

Die Stadt ist jetzt mit einer umfangreichen Präsentation im Internet vertreten

# Ein kleiner Knopfdruck für den Bürgermeister, aber ein großer Schritt in die vernetzte Zukunft

Von Franz Gilg

## Eggenfelden.

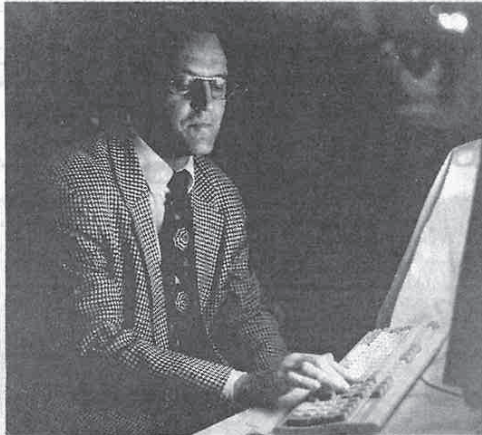
Ein Knopfdruck im Sitzungssaal des Rathauses hat die Stadt am Montag um 20.15 Uhr weltweit im Internet präsent gemacht. Jetzt können auf einigen Millionen vernetzten Computern umfassende Informationen über Eggenfelden abgerufen werden.

Zur offiziellen Einspeisung der rund 60 Text- und Bildseiten ins Internet mußte Bürgermeister Karl Riedler lediglich auf die Enter-Taste drücken. Lehrer, Schüler, Politiker, Gewerbetreibende und sonstige Computerfreaks warteten gespannt, was passieren würde.

Einige wußten es schon, nämlich die Verantwortlichen des Vereins „InKom“, die alle Informationen rund um Eggenfelden gesammelt, strukturiert und optisch gestaltet hatten. Die Stadtpräsentation im „World Wide Web“ ist ihr Baby. „Mit der Zeit gehen, die Chance nicht verpassen, moderne Kommunikationsmittel nutzen“ – so lauteten ihre Schlagworte im Vorfeld.

Jetzt sollte den etwa 50 Gästen gezeigt werden, daß dies nicht nur hochtrabende Sprüche waren. Außerdem hat die Stadt für den Internet-Zugang bei den Passauer Neuen Medien, für Soft- und Hardware knapp 7000 Mark investiert.

Die „Homepage“ mit dem



Bürgermeister Karl Riedler hatte die Ehre, im abgedunkelten Sitzungssaal den entscheidenden Tastendruck zu tun. Dieser „historische Augenblick“ wurde mit einer digitalen Kamera festgehalten und im Netz veröffentlicht. (Fotos: Gilg)

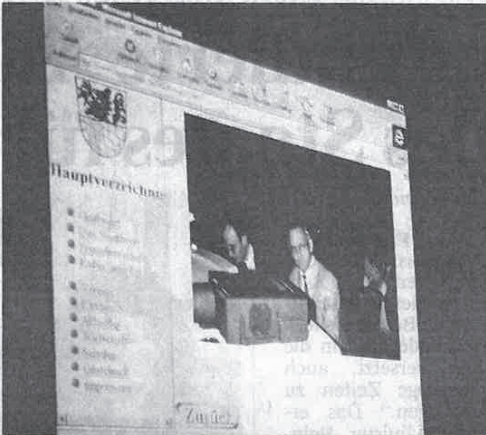
Startmenü leuchtet als erstes von der Videowand. Riedler – nach eigener Aussage ein „blutiger Laie“ in Computerdingen – atmet erleichtert auf. Für ihn war es nur ein kleiner Knopfdruck, für die Stadt ein gewaltiger Schritt. Mit seinem Grußwort im Hauptmenü hat sich auch Riedler „verewigt“.

Gunther Barnet führt das Publikum nun durch das Inhaltsverzeichnis: Im „Stadt-brett“ findet man die Geschichte der Stadt, verfaßt von Kreisheimatpfleger Dr. Josef Haushofer, dazu einige Ansichten – etwa vom Grabmeiertor oder der Pfarrkirche –, Fakten allgemeiner Art und Steckbriefe der Stadträte.

Im „virtuellen Rathaus“ sind momentan nur die einzelnen Ämter aufgelistet.

Hier soll in Zukunft der Parteiverkehr auch online möglich sein. Besonders stolz ist Barnet aber über die umfassende Info zur Stadtbibliothek. Die Liste der Neuerscheinungen und die „Top 25“ bei den Ausleihen müssen allerdings ständig aktualisiert werden.

Mit einem „Hyperlink“ springt Barnet dann nach Carcassonne – macht also per Datenleitung eine Reise nach Frankreich und kann dort die Homepage der Partnerstadt ansehen. Da der InKom-Vorsitzende des Französischen nicht mächtig ist, linkt er sich in den Menüpunkt „Fremdenverkehr“ ein. Hier sind bislang erst ein Lageplan und eine Flugplatz-Info fertiggestellt. Bald sollen auch die Punkte „Hotels“, „Stadtplan“ und „Se-



henswürdigkeiten“ aufgefüllt werden.

Der Punkt „Kultur und Freizeit“ enthält ein ausführliches, farbig bebildertes Theaterprogramm und zeigt, was im Kino, im Tanzentrum, im Freibad oder beim Kulturverein geboten ist. Fast lückenlos sind auch die Listen mit Selbsthilfegruppen, Kirchen, Kindergärten, sozialen Einrichtungen, Notrufnummern, Hilfs- und Beratungseinrichtungen, Tierheimen, Wertstoffhöfen und Kompostplätzen.

Unter „Wirtschaft“ präsentieren sich Firmen mit teilweise selbst gestalteten, werbewirksamen Seiten. Das komplette Vereinsregister der Stadt liegt momentan in alphabetischer Reihenfolge vor. Dazu hat jeder Verein die Möglichkeit, sich

auf einer Bildschirmseite ausführlicher vorzustellen.

Der Punkt „Aktuelles“ bedarf ständiger Überarbeitung uns ist erst in der Aufbauphase. Kopfzerbrechen bereitet InKom vor allem der bislang unvollständige Veranstaltungskalender. Vollständig und brandneu hingegen sind täglich ab etwa 22 Uhr die Nachrichten des *Rottaler Anzeigers*. Dann kann man lesen, was die Redaktion für die kommenden Ausgabe geschrieben hat. Ein „Gästebuch“ bietet schließlich die Möglichkeit, mit E-Mail selbst etwas in die Stadtseiten zu schreiben und mit anderen „Usern“ zu kommunizieren.

So gesehen hat das „Baby“ bereits krabbeln gelernt. Aber es muß noch lange mit Datenbrei gefüttert werden,

bis es alle Möglichkeiten, die das Internet bietet, voll nutzen kann.

## Wer kommt ran an die Daten?

Wer sich Zugang zu den Eggenfeldener Seiten verschafft hat, dem steht das ganze World Wide Web zur Verfügung. Die spezielle Benutzeroberfläche (Browser) ermöglicht es, im Netz zu „surfen“ sowie Texte und Bilder auf den heimischen Rechner zu laden. Voraussetzungen sind ein Netzanschluß (Modem oder ISDN-Karte) und die Anmeldung bei einem sogenannten „Provider“. Dieser stellt die Leitung her und reserviert gegen Gebühr auch eigenen Speicherplatz im Netz. Bei der Wahl des Providers ist man frei, aber wer die Passauer Neuen Medien nutzt, kann neuerdings zum Ortstarif im Netz „stöbern“ (Rufnummer 08561/9651).

Mit der Internet-Adresse „http://www.eggenfelden.de“ kommt man zum Hauptmenü der von InKom verwalteten Seiten. Betriebe und Vereine haben die Möglichkeit, sich dort vorzustellen. Dazu steht ihnen ein Speicher von je 20 Kilobyte zur Verfügung. Sie müssen dazu nur ihre Informationen mit einem Textprogramm verfassen und auf einer virenfreien Diskette bei InKom abgeben. Die „Experten“ gestalten dann Text und Bilder mittels HTML-Code. Derzeit ist noch genügend Speicher für Eggenfelden vorhanden: Erst 1,6 von 5 Megabyte sind verbraucht.